



Schüler aus Hellenthal und Büllingen bei einer Besichtigung der Gedenkstätte Hasselpath unter der Leitung von Erich Hönen am 9. September 2022. (Foto: Ariane Gehlen)

KALENDAR IUM

Vor 25 Jahren:
Die Gedenkstätte
„Hasselpath“

Wenige Tage nach dem Einmarsch amerikanischer Truppen am 12. September 1944 in der Doppelortschaft Rocherath-Krinkelt begannen die US-Soldaten in den nord-östlich gelegenen Wäldern mit dem Ausheben von Schützengräben und abgedeckten Erdbunkern, um sich vor deutschem Artilleriebeschuss zu schützen. Nach dem Beginn der Ardennenoffensive am 16. Dezember zogen sich die Amerikaner Richtung Elsenborn zurück und die Stellungen wurden bis Ende Januar 1945 von deutschen Soldaten belegt, die neue Erdbunker mit einem der Front abgewandten Zugang aushoben.

Als in den 1980er Jahren zunehmend amerikanische Veteranen mit ihren Familien die ehemaligen Kampfstätten besuchten, fanden sie in Revierförster Erich Hönen, der sich seit seiner Kindheit intensiv mit den Geschehnissen der letzten Kriegsmomente beschäftigt hatte, einen kompetenten Ansprechpartner. Dabei kam der Wunsch auf, zumindest einen Teil dieser Stätten vor der Zerstörung infolge der Holzverbauung zu bewahren.

Den Stein ins Rollen zur Unterschutzstellung brachte der Brüsseler Fotograf Pierre Constant, dessen Vorschlag die Zustimmung des Büllinger Gemeinderats fand. Erich Hönen knüpfte und koordinierte die Kontakte zu den Veteranenverbänden, der Forstverwaltung Elsenborn und den Verantwortlichen des Militärlagers Elsenborn. Die Stätte sollte gut zugänglich sein und sowohl deutsche als auch amerikanische Stellungen umfassen. Erich Hönen wählte ein geeignetes, 6 Hektar großes Areal, etwa einen Kilometer ausgangs der Ortschaft Rocherath, rechts der Straße Richtung Wahlerscheid. Hier und in den umliegenden Wäldern wurden im Laufe der Zeit Uniformteile, Panzerminen, Gasmasken und andere Ausrüstungsgegenstände gefunden.

Am 13. Mai 2000 wurde die Gedenkstätte „Hasselpath“ offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Zu dieser Feier konnte Bürgermeister Gerhard Palm die Initiatoren des Projektes, zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens sowie amerikanische und deutsche Veteranen begrüßen.

Auf einem 800 m langen Rundweg kommen die Besucher an Schützengräben, Erdbunkern, Gefechtsständen und Granattrichtern vorbei. Das an den Seiten mit Rundhölzern ausgebaute Feldlazarett, wo man Verwundete vor ihrem Weitertransport versorgte oder gar operierte, wurde von Forstarbeitern instandgesetzt. Informationstafeln in vier Sprachen und Originalfotos ermöglichen es den Besuchern, sich ein Bild der damaligen Zustände zu machen.

Der bei der Einweihung geäußerte Wunsch nach Frieden, Freiheit, Mitmenschlichkeit und Toleranz hat angesichts der fortwährenden Kriege und bewaffneten Konflikte der letzten Jahre nichts von seiner Bedeutung verloren.

Karin Heinrichs

Titelbild: Amel

Die Ortschaft Amel gilt als die älteste im Land zwischen Venn und Schneifel, da ihre erste urkundliche Erwähnung (*amblava*), vor der aller anderen Ortschaften, ins Jahr 670 zurückreicht, als die Grenzen des Abteigebiets von Stavelot-Malmedy neu festgelegt wurden. Seit der Karolingerzeit finden wir Amel als fränkischen Königshof und als Zentrum eines mittelalterlichen Siedlungsgebietes zwischen Wolfsbusch und Ommerscheid. Materielle Spuren (Hügelgräber auf dem *Tömmel*, die Hülsburg zwischen Born und Deidenberg oder die Römervilla bei Montenaus) deuten indes auf eine viel ältere Besiedlung des Raumes an Amel und Emmels, die es noch zu erforschen gilt.

(Foto: Hugo Lampertz)

INHALTSVERZEICHNIS

Losheimergraben - Leben auf der Grenze (1) S. 83
Michael Heinzl

Das Kreuz von Neuhaus zwischen Aldringen und Beho S. 87
Agnes Rathmes-Felten

Deutschsprachige Minderheiten nach dem Ersten Weltkrieg am Beispiel der Situation in Eupen-Malmedy (5) S. 89
Corinne Triolet (Übersetzung: K.D. Klausler)

Ameler Gendarmenkinder erzählen aus ihren Jugendjahren (2) S. 91
Hubert Jates

Der Kohle wegen! (3) S. 93
Johann Wiesemes

Das Schicksal von Peter und Johann Thelen aus Lascheid in der Zeit 1944/45 S. 96
Marcel Gerhard Thelen

Tourismus im Wandel S. 97
Tim Peinen

RUBRIKEN S. 98
Vereinsleben - Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 100
Saar und Ernte - Anne Maag
Ohne Wort - Johannes Weber

Maijernaats Erenneronge us dä 60er Jahre S. 100
Hubert Jates

ZV Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 35 €
Ausland: 45 €
Porto unbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
„Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Klaus-Dieter Klausler, Thommen

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (dienstags-freitags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be
Druck: ExePro, Troisvierges

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.